

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 248.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 24. October.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagegeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Eröffnung des Lehrerseminars zu Kallenberg. — Wien: Das Kaiserpaar zurückerwartet. Erhöhung des Zinsfußes der Sparkasse. — Prag: Das Eisenbahnproject von Bittau nach Böhmischem-Leipa. — Berlin: Vom Hofe. Herr v. Kisseff. Zur neuburger Frage. — Augsburg: Prinz und Prinzessin Adalbert eingetroffen. — Paris: Der österreichische Gesandte zurück. Die Verminderung der österreichischen Besatzung in den Legationen. Der neapolitanische Gesandte nicht abgereist. Einladungen nach Compiegne. Tagesbericht. — Korschach: Die Kaiserin von Rußland eingetroffen. Die Eisenbahn nach St. Gallen. — Rom: Die Weinausfuhr verboten. — Parma: Die Verhandlungen wegen Erneuerung des Zollvereins mit Oesterreich. — Madrid: Amnestie. Der Sequester auf die Güter der Königin-Mutter aufgehoben. Audienz des Grafen Bentkendorff. — London: Unglücksfall. Die Consuln der Westmächte werden in Neapel verbleiben. — Kiel: Das russische Geschwader angekommen. — St. Petersburg: Der Einzug des gekrönten Kaiserpaars.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Berichte aus Dresden (Stadtverordnetenversammlung), Leipzig, Chemnitz, Plauen, Hainichen, Rosenthal, Aus dem Erzgebirge und Pilsnitz.

Defensile Gerichtsverhandlungen. (Dresden. Leipzig. Borna. Annaberg.)

Die Eisenbahnverbindungen Deutschlands mit dem Auslande.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagegeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, Mittwoch, 22. October. Infolge der Befreiungen der Diplomatie Freilassung der neuburger Gefangenen. Der Bundesrath ist bereit, der Bundesversammlung den Erlaß einer Amnestie vorzuschlagen, vorausgesetzt Preußens gleichzeitige Anerkennung der Unabhängigkeit Neuenburgs. Der Bundesrath erstrebt Vertretung der Schweiz bei den Pariser Conferenzen. Militärische Rüstungen.

Venedig, 21. October. (Tel. Dep. d. Oesterr. Corresp.) Der hiesigen „Gazetta“ wird aus Rom vom 16. d. M. mitgetheilt, daß Unzufriedenheitsäußerungen bei dem dort garnisonirenden Schweizer-Regimente vorgekommen sind, die jedoch in der Handhabung der Disciplin ihre Ursache hatten. Die Versicherung, daß gerechte Beschwerden berücksichtigt werden würden, beruhigte sie sofort.

Dresden, 23. October. Se. Durchlaucht der Fürst Otto Victor v. Schönburg-Waldenburg hat den vielen wohlthätigen, mit hochherziger Munificenz von ihm schon begründeten Anstalten eine neue wichtige Stiftung hinzugefügt. Es hat nämlich derselbe mit einem Fonds von 20,000 Thlen. eine Bildungsanstalt für Lehrerinnen gegründet, derselben zu Kallenberg bei Lichtenstein in reizender Lage ein vorzüglich

geeignetes Grundstück zum Geschenk gemacht und die verbundenen an sich schönen und umfangreichen Gebäude für die Zwecke der Anstalt in einer Weise umgebaut und eingerichtet, daß kaum noch Etwas zu wünschen übrig bleibt. Diese Anstalt wurde am 20. d. M. von einem Commissar des k. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, dem geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Gilbert übernommen und feierlich eröffnet. Nachdem an den vorhergegangenen Tagen die zur Aufnahme angemeldeten Zöglinge aus Sachsen, Preußen, Hannover, Bayern, Anhalt-Bernburg und Lippe-Deimold von dem Lehrpersonal im Beisein des genannten k. Commissars geprüft und 20 derselben aufgenommen worden waren, erfolgte am 20. Vormittags um 10 Uhr in Anwesenheit Sr. Durchlaucht des hochberzogenen Gräbers, sowie in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung, unter welcher sich die Vorstände der Kreisdirection und des Appellationsgerichtes zu Bittau befanden, die Eröffnung der Anstalt in sehr entsprechender feierlicher Weise. Zwischen mehreren Gesängen sprach zuerst der Detachirter zu Kallenberg ein Eröffnungsgebet; darauf hielt der geh. Kirchenrath Dr. Gilbert die Weihe-rede über „den Marien-Dienst des weiblichen Geschlechts bei der geistigen Bildung und Erziehung der Kinder“, und beantwortete dabei im engsten Anschluß an die von Luk. 10, 38—42 berichtete herrliche evangelische Erzählung von Martha und Maria nach einander die vier Fragen: Worin besteht dieser Mariendienst? Was ist die eigne rechte Vorbereitung zu ihm? Was werden die Prüfungen und Anfechtungen der Seele dabei sein? und was ist des Herrn eigenes Urtheil über ihn. Nachdem sodann der Director Dr. Weber in geistvoller Weise seine Antrittsrede gehalten, dabei sein und seiner Mitarbeiterinnen hohe und schwere Aufgabe und das Verhältniß zu den Zöglingen gezeichnet hatte, ward die Feier durch ein Gebet des Detachirten und mit dem von ihm gesprochenen apostrophischen Segen geschlossen. Wir sind gewiß, daß diese Feier einen tiefen Eindruck bei allen Anwesenden zurückgelassen hat und daß diese Anstalt unter einer tüchtigen Leitung für die Bildung der weiblichen Jugend höchst segensreich wirken werde.

Wien, 21. Oct. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden, nach der „Dresd. Zig.“, im Laufe der nächsten fünf bis sechs Tage von Triest wieder in Wien eintreffen.

Das Directorium der ersten österreichischen Sparkasse macht bekannt, daß jene Sparcasseneinlagen, welche bisher nur mit 3 Procent oder mit 3 1/2 Procent verzinst worden sind, werden vom 1. Nov. d. J. an gleich den übrigen Einlagen mit 4 Procent verzinst werden. Diese Zinsenerhöhung wird überdies denjenigen Beträgen, welche derzeit schon bei der Anstalt erliegen und am 31. Dec. l. J. d. selbst noch vorhanden sein werden, vom 1. Juli d. J. an in der statutenmäßigen Berechnungsweise zu Gute kommen.

Prag, 22. October. Das mehrerwähnte Bahnproject von Bittau nach Böhmischem-Leipa mit dem Anschlusse an die nördliche Staatsbahn bei Unterberkowitz ist in ein neues Stadium getreten. Auf Ansuchen des betreffenden Comités hat die Staatsbahngesellschaft den Ingenieur Herrn Kositl aus Wien zur vorläufigen Untersuchung des Terrains abgeordnet und hat dieser Herr die Arbeiten bereits an Ort und Stelle begonnen. Früher war auch das industrielle Warnsdorf für die erwähnte Linie eifrig thätig; jetzt sieht man dort eine Verbindung Warnsdorfs über Kreibitz und Kamnitz mit Bodenbach vor. Nach ein anderes Project ist aufgetaucht, das nämlich einer Verbindungsbahn von Löbau über Böhmischem-Leipa nach Bodenbach. Beide letztere Projecte haben aber wenig Aussichten auf Realisirung, namentlich das erstere soll, nach dem Aussprache von Sachverständigen, der Terrain-schwierigkeiten wegen unausführbar sein. Hier in Prag inter-

essirt man sich stark für die Verbindungslinie Bittau-Leipa mit dem Anschlusse bei Unterberkowitz, da dadurch eine directe Verbindung von Berlin eventuell den Ostseehäfen durch das nördliche Böhmen bis Prag erzielt würde, die durch den bevorstehenden Ausbau der Prag-Pilsener Bahn noch eine erhöhte Bedeutung erhalte. Nicht unwesentlich dürfte das Unternehmen noch dadurch gefördert werden, daß die Kadmoer Kohle dann einen reichlichen Absatz in die industrielle Gegend von Leipa, Warnsdorf, Zwickau u. c. erhalte. Die Hauptbesitzer der Kadmoer Werke, die Herren Klein und Lunna, sind aber bekanntlich energische und besonders im Bahnbau sehr routinirte Männer und dürften diese günstige Gelegenheit für die Ausbreitung ihrer Etablissements kaum unbenutzt vorübergehen lassen.

Berlin, 23. Oct. Se. Maj. der König und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich Wilhelm trafen, begleitet von dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel, vorgestern Nachmittag 4 Uhr, von Brandenburg kommend, auf Sanssouci ein. Zu der daselbst stattfindenden Tafel waren, außer den königl. Prinzen und den hohen Gästen, auch der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel, der kaiserl. russische Gesandte für Paris Graf Kisseff, der kaiserl. russische General v. Mansuroff und der großherzoglich mecklenburgische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Bülow, gezogen. Nach aufgehobener Tafel ertheilten Se. Majestät dem Grafen v. Kisseff Audienz. — Die „S. N.“ erhalten aus Berlin die Mittheilung, daß der Antrag Preußens an den Bundestag in Betreff der neuburger Frage zwei Theile enthalte. In dem ersten fordere die preussische Regierung die principielle Anerkennung des Reichthums Preußens auf Neuenburg, wie es in dem mehrerwähnten Londoner Protokolle festgestellt ist; im zweiten Theile werde die Bundesversammlung um Zuwendung ihrer Theilnahme und ihres Schutzes für die gefangenen Royalisten ersucht.

Augsburg, 21. Oct. (A. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Bayern ist mit seiner erlauchten Gemahlin, der Infantin, heute Abend mit dem Pariser Erlaßzuge hier eingetroffen und hat im Hotel „zu den drei Mohren“ sein Nachtlager genommen. Das neuvermählte Paar wurde am Bahnhofe von den geistlichen und weltlichen Behörden empfangen. Morgen wird dasselbe seinen feierlichen Einzug in München halten.

|| **Paris, 21. October.** Der heutige „Moniteur“ meldet die Ernennung des Hauptmanns Biatelli zum Nebennamens-offizier des Prinzen Napoleon. Ferner berichtet er, daß das gemischte Transportschiff „la Duranc“ gestern von Marseille mit Truppen nach Ajaccio abgegangen ist. — Der Seinerpräfect Hausmann wird während seiner Abwesenheit durch Merreau, Generalsecretär der Seinepräfectur, vertreten werden.

— Dem „Nord“ zufolge ist der Baron v. Hüdnert vorgestern in Paris eingetroffen und hat sich gestern nach Compiegne begeben. — In einigen Tagen wird hier eine interessante Brochure unter dem Titel: „Die Intervention in Neapel“ erscheinen, als deren Verfasser ein junger Schriftsteller, namens Alphons Franklin, der Sohn eines Instructionsrichters des Seine-tribunals, genannt wird.

— Die durch die anhaltende oder vielmehr steigende Theuerung aller Lebensbedürfnisse entstandene Aufregung ist noch keineswegs geschwunden. Man spricht von neuerdings in der Vorstadt St. Antoine vorgefallenen Störungen und stattgefundenen Verhaftungen.

— Der „Constitutionnel“ enthält heute folgende, gestern bereits telegraphisch erwähnte Note: Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß infolge von Unterhandlungen mit dem römischen Hofe das österreichische Contingent in den Marken und Le-

Feuilleton.

Hoftheater. Mittwoch, 22. October. Zum ersten Male: Weber's Meer. Schauspiel in einem Act von G. zu Putlitz. Dann: Ehständererzählung. Scherz von Genée. Endlich: Der Jweikampf im dritten Act von Angely. In der Zwischenpause und zum Schluß: Tanz von Señora Pepita de Oliva vom Hoftheater zu Madrid.

Nicht „über's Meer“, nein „in's Meer!“ würde man ausrufen, wenn dies Stück eine Rapsode wäre. Ach, warum ist es keine Rapsode! Des Herrn Nachbars und Gewalters Rapsode zu imitiren, die durch ihr Klau und Geschrei langweilt, halten selbst alte, sehr moralische Hausmannsfrauen für keine Sünde. Sie fangen das liebe Thierchen ein mit Speck und Schweidelwort, binden ihm ein Steinchen an das Halschen und lassen es in der Dämmerung dann gemächlich und von ungefähr ins Wasser fallen. Ein kleiner Schusslerjunge geht vielleicht gerade vorbei und steht es, und da er sehr beschränkt ist, improvisirt er folgendes Epigramm mit Schurzfußbegleitung:

Rur wenig Menschen sah ich ruhig schweimen
Beim eignen Wiffersich; doch niemals fand ich einen,
Der nicht mit christlicher Ergebenheit
Getragen hätte seines Nächsten Leid.

Das ist wahr. Aber ein Stück umzubringen, welches Dasselbe thut, wie eine solche geduld-ermüdende Rapsode, und noch dazu das Stück eines so talentvollen und liebenswürdigen Dichters wie Putlitz, das wäre ein Frevel. Wen stört auch dieses Schauspiel? Wen beschädigt es? Wir sehen darin eine junge, äußerst un-gezogene Gerolini, die uns nicht interessiert, zwei Marine-Offiziere, die uns Nichts angehen, eine gesallüchtige Witwe in besten

Jahren, die uns fern steht, und einen alten Regier, dessen Humor in der endlosen Thierquälerei des Wortes „Rassa“ beruht. Auch sagt er einmal: „Sehe meinen Rachen auf Deinen Fuß!“ welches ich leider wegen Uebersättigung des Hauses nicht habe ausführen sehen.

In dem kleinen Drama findet man weder eine Darstellung transatlantischer Verhältnisse, eine Abicht — die auch gerade so lächerlich wäre, als wollte man an einer gedekten Häutche table d'hôte speisen lassen —, noch sind darin menschliche Charaktere fessend und mit psychologischer Feinheit geschildert. Die Scene könnte eben so gut bei willkürlich anderer Einleitung auf einem Landgute spielen und die beiden Offiziere könnten aus Berlin sein. Die Bühne verlangt Wahrheit und Enthüllung des Menschenherzens, welche man durch die äufere Sündwörterromantik: „Gerolini“, „schwarzer Mensch“, „wilder Papagei“, „in See stehende Fregatte Hector“, „Plantage“ u. c. nicht erzielen kann, so wünschenswerth auch die Bequemlichkeit wäre. Putlitz hat sehr hübsche dankbare Lustspiele aus dem modernen Salonsleben geschrieben und wird gewiß mit Glück zu jenem Genre zurückkehren.

Señora Pepita tanzt natürlich unter so vielem Beifall wie immer. Otto Band.

* **Zwickau, 22. October.** Hier in der Geburtsstadt Robert Schumann's soll am 28. d. M. eine vom hiesigen Musikvereine veranstaltete Gedenkfeier an den früh vollendeten Meister gehalten werden. Es soll dieserhalb das fünfte Abonnementconcert, welches am gedachten Tage unter Mitwirkung auswärtiger Kräfte stattfindet, ihm gewidmet sein. Auch gedenkt man, demselben ein Monument an seinem Geburtshause ober

einem sonst geeigneten Plage hiesiger Stadt zu errichten, und werden zu diesem Zwecke freiwillige Beiträge bei dieser Gelegenheit dankbar angenommen.

Literatur. „Bilder des Lebens in Gott. Dichtungen von Moritz Jille. (Verlag von Herrn. Luppe in Leipzig.) Eine Zeit, in welcher materielles Streben mit dem Streben zur Selbsterhaltung des Positiven um die Herrschaft ringt, wird zur Erzeugung guter religiöser Dichtungen kaum als geeignet erklärt werden können. Wenn nun aber doch dergleichen auftauchen, so liefern sie immer wieder den Beweis, daß die deutsche Natur in ihrem sinnigen und gemächlichen Wesen unverwundlich ist. Aus diesem Grunde wird man auch gegenwärtige Bilder, die sich als Bilder des Herzens, Bilder der heiligen Geschichte und Bilder der Zukunft darstellen, immer als eine erfreuliche Erscheinung betrachten können. Es würde dies freilich in weit höherem Maße möglich sein, wenn der Verfasser bei seinen Schilderungen sich einer größern Prägnanz befleißigt hätte.

— Die Herausgabe der sämtlichen Werke Friedrich's des Großen in 32 Bänden (Berlin) wird in diesen Tagen vollendet sein. Einige Nachträge werden indeß noch erscheinen.

Wissenschaft. König Max von Bayern hat dem Professor Johannes Roth die Bewilligung zu einer Reise nach dem Orient ertheilt und zugleich die hierzu nöthigen Geldmittel aus der Cabinetkassa angewiesen. Die auf zwei Jahre berechnete Reise soll sich vom Luvellgebirge des Jordan an südwärts bis zum rothen Meere erstrecken, hauptsächlich aber die Länder östlich vom todtten Meere umfassen, aber welchen seit Jahrhunderten ein tiefes Dunkel schwebt. Roth hat bereits 1846 Palästina besucht und